

Eine Brücke aus Worten: Literarischer Austausch, Übersetzung und die Präsenz der persischen Dichtung und Literatur im kulturellen Raum Österreichs (Erste Fassung)

1. Einleitung: Die persische Literatur als Plattform zum Verständnis der iranischen Weltanschauung

Die persische Literatur und Dichtung gehören zu den reichsten und langlebigsten kulturellen Erben Irans und haben in den letzten Jahrzehnten einen herausragenden Platz im literarischen, universitären und kulturellen Raum Österreichs eingenommen. Sie fungieren als mächtige Brücke für ein tieferes Verständnis der iranischen Weltanschauung, der Mystik, der Philosophie und der menschlichen Erfahrungen. Dieser literarische Austausch setzt die lange Tradition der österreichischen Orientalistik fort, deren Wurzeln im 19. Jahrhundert liegen.

2. Von der klassischen Orientalistik zu modernen Lehrstühlen für Iranistik in Wien

Die Vorgeschichte der tiefen Bekanntschaft mit der persischen Literatur in Österreich geht auf die bahnbrechenden Bemühungen Joseph von Hammer-Purgstalls und nachfolgender Orientalisten zurück, die die klassischen Werke von Hafis, Saadi, Mowlana (Dschalal ad-Din Rumi) und Ferdousi übersetzten, interpretierten und vorstellten und die Aufmerksamkeit der kulturellen Eliten Wiens auf den literarischen Reichtum des Persischen lenkten. [1] In der Gegenwart führen die Universität Wien und das Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Institute of Iranian Studies – ÖAW) Studiengänge, spezialisierte Forschungen und eine reiche Bibliothek mit über 20.000 Bänden (einschließlich persischer Originalquellen, Übersetzungen und vergleichender Studien) im Bereich der klassischen und modernen persischen Literatur durch. Neue Übersetzungen zeitgenössischer iranischer Werke wie der Romane und Erzählungen von Zoya Pirzad, Abbas Maroufi, Shahrnush Parsipur, Jalal Al-e Ahmad sowie der Gedichte von Forugh Farrokhzad, Sohrab Sepehri, Ahmad Shamlou, Houshang Ebtehaj (Sayeh) und Bizhan Elahi werden von österreichischen und deutschsprachigen Übersetzern in renommierten Verlagen veröffentlicht und in

literarischen Kreisen, der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) sowie in kulturellen Programmen Wiens diskutiert und kritisiert. Das Österreichische Kulturforum Teheran (Austrian Cultural Forum Tehran – OKF) hat diesen Austausch durch die Organisation von Gedichtabenden, gemeinsamen Übersetzungswerkshops, literarischen Festivals und bilateralen Veranstaltungen gestärkt.

3. Die dramatischen und mystischen Anziehungskräfte der persischen Literatur im Spiegel vergleichender österreichischer Forschungen

Österreichische Leser und Forscher zeigen starkes Interesse an den mystischen, philosophischen, emotionalen und menschlichen Schichten der klassischen persischen Dichtung (wie den Ghaselen des Hafis mit ihrer metaphorischen Komplexität und Mehrdeutigkeit, dem Mathnawi des Mowlana mit seiner mystischen Tiefe und dem Epos des Ferdousi) sowie an der sozialen Kritik, den Geschlechterfragen und den modernen Erfahrungen in der zeitgenössischen iranischen Literatur. Diese Werke werden häufig in literarischen Programmen des Haus der Musik, in kulturellen Zentren Wiens oder bei gemeinsamen Veranstaltungen mit Universitäten vorgestellt. Vergleichende Forschungen zwischen der persischen Literatur und österreichischen Autoren wie Robert Musil, Thomas Bernhard oder deutschsprachigen Dichtern heben gemeinsame Punkte in der Erforschung von Identität, Einsamkeit, Gesellschaft, Tod und Liebe hervor. Diese literarische Präsenz hat zur Produktion hybrider Werke, theatralischer Adaptionen persischer Dichtung, zur Inspiration junger österreichischer Schriftsteller und sogar zur Durchführung von Ausstellungen und öffentlichen Lesungen von Übersetzungen geführt. Die Bibliothek des Instituts für Iranistik der ÖAW mit ihrer einzigartigen Sammlung persischer literarischer Texte und Übersetzungen bildet eine solide Grundlage für Doktorarbeiten und internationale Projekte. [2]

4. Schlussfolgerung: Die Übersetzungstradition als nachhaltiges Instrument des kulturellen Dialogs zwischen Iran und Österreich

Die Brücke aus Worten zwischen der Literatur Irans und Österreichs hat nicht nur das gegenseitige kulturelle Verständnis vertieft, sondern auch den literarischen Raum Mitteleuropas bereichert, die Übersetzungstradition als nachhaltiges und lebendiges Instrument des kulturellen Dialogs bewahrt und erheblich zur Neudefinition der literarischen Beziehungen beider Länder im Zeitalter der Globalisierung beigetragen.

Quellen und Literatur

- [1] Hammer-Purgstall's translations and University of Vienna / ÖAW Iranian Studies programs on Persian literature.
- [2] Austrian Cultural Forum Tehran literary events, ÖAW Iranian Studies research library (over 20,000 volumes), and publications/translations of Persian poetry and modern Iranian literature in Austria.